

[1708 n. Februar 10.]

A

ERKLAERUNG<sup>1</sup> DES [ABTES VON ST. GALLEN] LEODEGAR [BUERGISSER IN SACHEN TOGGENBURGER LANDRECHTSSTREIT]

"Wir haben aus Einem under herr burgermeister undt Rath Zu Zürich Namen unddt selbiger ... Statt Insigel den 10. Febr. diss ... Jahrs gefertigten Patents<sup>2</sup> ersehen müssen, wass massen auf ersuechen eines angemasten Landtraths beeder Religionen des Landts Toggenburg attestiert worden, dass bey einer gewüssen handlung, Krafft beyhanden habenten schrifften, Von den Jenigen Ehren Persohnen, welche In unserem Namen, dass geschäfte behandelt, ein gantz frye undt Ungehinderte Uebung genanter Evangelischer Religion in ermelten toggenburg vorgeschlagen unndt angetragen worden. Gleich wie nun wir den standt Zürich in sonderbahrer Fründt-Eydgno: observantz undt ... achtbahrkeit halten, auch unsers ermessens eben in der Zeit, da umb beylegung der Toggenburgischen streitigkeiten eine allgemeine Tagsatzung<sup>3</sup> vor der Thür stehet, die bewegung disser Matery sich nit allerdingen wohl einschickhen wil, undt wir daran gar nit gern Kommen, die weilen aber ein solche Zulag nit allein an Unser Ehr gehet, undt Unss ein schwäre Verantwortung gegen unser hocherer Obrigkeit Zugezogen werde; also Konnen wir nit underlassen mit disserm Contra Patent die offentliche erklärung gemeinglich thuon, dass in deme wir wie schon hievor Mundt: undt schrifftl: die benambsung solcher Ehren Persohnen, die sich unsers Namens der gleichen underfangen haben sollen. auch die erhellung solcher schrifften angelegentlich und mit ernst begert, für uns aber, nach Ordnung der wahrheit, bezeüget, das wir von der gleichen gar nichts wissen, vil weniger andern solches befohlen.

Massen wir dessen weder anschein noch Namen haben wollen, widerholen auch solches ansinnen, undt begeren nachmallen, undt sindt dessen also gewärtig. In Mittelst vor aller welt einzüchten, so Krefftig wider sprechenten, als es von Rechts unnd gewohnheits wegen, Jmmer sin soll, kan, undt mag. Dessen zu beurkundung wir unser Abbteyl. Insigell hierfür trukhen, undt von unserer Cantzley wegen unterschreiben lassen".

1) Das Dokument trägt die Bezeichnung "N<sup>o</sup> 4".

2) s. AH 74/73

3) Nach dem 10. Februar begann laut gedruckten EA erst am 1. Juli 1708 eine gemeineidg. Tagsatzung in Baden, nämlich die Jahrrechnung [s. EA VI 2, 1452 (Nr. 662)], an der auch der Landrechtsstreit [s. ebenda 1453 c] be-

handelt wurde; B e a t J a k o b II. Zurlauben war an dieser Jahrrechnung nicht Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug.

Kopie, von der gleichen Hand wie AH 74/73, vermutlich für Stadt- und Amtsrat Beat Jakob II. Zurlauben bestimmt. - AH 74, 224<sup>V</sup>-225

## 75

1643 Januar 29.

A

SCHIEDSSPRUCH IN EINEM STREIT ZWISCHEN PETER MAHLER VON OBERRUETI  
EINERSEITS UND PETER STEINER SOWIE VITUS UND LORENZ SCHMID  
VON DIETWIL ANDERSEITS

"Wir Nachbenandten Leodegarin P f y f f e r der Elter Jacob H a r t t -  
m ä n n [beide] dess Inneren, Geörg B a l t h a s a r undt Johann von W y l  
beid dess grossen Raths Lobl. Statt Lucern. B e a t II. Zur Lauben Aman [von  
Stadt und Amt sowie Stabführer der Stadt Zug], Conrad B r a n d e n b e r g  
Statthalter [von Stadt und Amt Zug], [alt] Bwsherr [der Stadt Zug und derzei-  
tiger Stadt- und Amtsrat Hans Arnold] S t o k h l i n, hauptman Beat Jacob  
K n o p f f l y Melchior M ü l l e r [alt] Zwingherr Zuo [Ober-]Rüti:<sup>1</sup>  
Bekennen ... hiemit, dass uf heüt dato gespänig vor unss erschienen, die Ehr-  
samen ... Peter Mahler im Zwing [Ober-]Rütti an dem einen. Sodanne Peter Stei-  
ner, Vit undt Lorentz Schmidt [=Schmid], in Zwing Dietwyl gesessen an dem an-  
dern Theil [- während Oberrüti eine Herrschaft der Stadt Zug war, war Dietwil  
eine solche von Luzern -]. Antreffent ein stuckh Landts in erstgemeltem Zwing,  
ligendt, welches Peter Mahler vorgedachtem Peter Steinern Zu unterschiedlichen  
malen, alss Jme Zu seinen uberigen güettern ein gelegenes, dem Steiner aber  
unnothwendiges stuckh vor etwas Zeitten abgeforderet, Jnmassen, dass Jme  
solches entlichen umb ein Par hosen vergönstiget undt geschenkht worden, mit  
dem usstruckhenlichen vorbehalt, dass Er die beschwärdt des Wuhrens halben  
so bis dato uf Jme gelegen wegen dess hingeschenckhten stuckh Landts uff= undt  
uber sich nemmen, undt Jhne in allweg entheben solle. Welches Er Mahler ange-  
nomen, undt Zuhalten anglobt, Morndess aber widerumb, alss wann solche schanck-  
hung in einer Weinfeichte beschächen were, uffwerffen undt ungültig machen  
wöllen; doch seithäro mehr gemelt Landt Zu undt mit uberigen güettern genut-  
zet, undt die Sach hiebey bewenden Lassen. Biss dass die Zeit erforderet,  
dass Er nach gethanem seinem versprächen die Rüss verwuhren, seine undt übe-  
rige güetter von den ynfallenden Wassergüssen, versichern undt bewahren sol-